

BUCHBESPRECHUNGEN

Serumproteine (Methodische Fortschritte im medizinischen Laboratorium, Band 1). Von A. Engelhardt und H. Lommel. VIII, 230 Seiten mit 67 Abbildungen und 40 Tabellen (Weinheim 1974, Verlag Chemie). Preis: geb. DM 52,-.

Die raschen Entwicklungen der Laboratoriumsmedizin erfordern in immer höherem Maße kompakte Informationen. Der vorliegende Band der ersten Reihe „Methodische Fortschritte im medizinischen Laboratorium“, der im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin herausgegeben wird, behandelt in 29 Darstellungen die diagnostische Proteinanalyse. Die einzelnen Methoden sind einheitlich, gedrängt und übersichtlich gegliedert und vermitteln methodische und theoretische Kenntnisse. Die immunologischen Trennungsanalysen wurden besonders vielfältig abgehandelt und die Wertigkeit und Grenzen der einzelnen Techniken (ein- und zweidimensionale Diffusion, Immun-Polyacrylamid-Zelluloseacetatfolien und Agaresegel-Elektrophorese) abgehandelt. Den Paraproteinen, Lipoproteinen, Enzymen und Isoenzymen sowie den Antikörpern sind besondere Abschnitte gewidmet. Die Auswahl der einzelnen Methoden trifft die klinisch relevanten Fragen. Die Lektüre des vorliegenden Bandes kann jedem, der sich mit Proteinanalysen beschäftigt, wärmstens empfohlen werden.

G. Berg (Erlangen)

Poison Control – Entgiftungsprobleme Aktuelle Probleme der Intensivmedizin, Band 1 (Vorträge des 5. Internationalen Kongresses der Europäischen Gesellschaft der Entgiftungszentralen in Mainz 1972). Herausgegeben von H. P. Tombergs-Bonn. XXI, 310 Seiten mit 127 Abbildungen und 54 Tabellen (Darmstadt 1974, Dr. Dietrich Steinkopff Verlag). Preis: Lam. kart. DM 90,-.

Das Buch enthält insgesamt 59 Vorträge, die auf dem 5. Internationalen Kongress der Europäischen Gesellschaft der Entgiftungszentralen, der 1972 in Mainz stattfand, gehalten worden sind. In einigen einleitenden Vorträgen wurde verdeutlicht, wie durch Verwendung von Computern insbesondere bei unklaren Vergiftungsfällen sehr schnell Informationen über die Art des Giftstoffes und die dabei anzuwendenden therapeutischen Maßnahmen erhalten werden können. – Der größte Teil der sich anschließenden Referate befaßte sich mit den mannigfaltigen Organwirkungen von Giftstoffen und deren Behandlungsmöglichkeiten, wobei näher auf die Anwendung der Hämodialyse und forcierten Diurese eingegangen wurde. – In einigen Vorträgen, die sich mit soziologischen Aspekten bei Vergiftungen befaßten, wurde besonders auf Möglichkeiten der Verhütung und Nachsorge bei diesem betroffenen Personenkreis hingewiesen. – In den abschließenden Vorträgen wurden die Gaschromatographie, die Infrarot- und Massenspektroskopie als besonders geeignete Meßverfahren angesprochen, die in unklaren Fällen eine rasche Identifizierung von Giftstoffen ermöglichen. – Das Buch ist sehr gut ausgestattet – es enthält u. a. 127 Abbildungen und 54 Tabellen – und dürfte für jeden, der sich mit Entgiftungsproblemen zu befassen hat, ein wertvoller und unentbehrlicher Ratgeber sein.

G. Czok (Hamburg)

Food Fundamentals (Grundlagen der Lebensmittel). Von M. McWilliams. 2. Auflage X, 580 Seiten (London 1974, John Wiley & Sons). Preis: geb. £ 6,-.

Keine Chemie, viel hauswirtschaftliche Gesichtspunkte, auf amerikanische (USA-)Verhältnisse zugeschnitten, Abb. auf Haushalt zugeschnitten, Biochemie nicht vorhanden.

Viel Warenkunde, keine Süßstoffe! Chemie (Proteine u. a.) recht simpel. Nur USA-Literatur!

J. Schormüller (Berlin)

Natürliche und synthetische Zusatzstoffe in der Nahrung des Menschen (Symposia der Commission Internationale des Industries Agricoles et Alimentaires, C.I.I.A.). Herausgegeben von R. Ammon-Homburg/Saar und J. Holló-Budapest. VIII, 293 Seiten mit 128 Abbildungen und 91 Tabellen (Darmstadt 1974, Dr. Dietrich Steinkopff Verlag). Preis: Kunststoff DM 128,-.

Das vorliegende Buch bringt einen Gesamtbericht über das 14. Internationale Symposium der C.I.I.A., das 1972 in Saarbrücken abgehalten worden ist. Von den natürlichen und synthetischen Zusatzstoffen in unserer Nahrung wurden die Vitamine, die Aminosäuren, die Zucker sowie die natürlichen und synthetischen Süßstoffe eingehend behandelt. Weitere Themen dieses Symposions, die besonders für den Kliniker von Interesse sein dürften, befaßten sich mit der Anwendung mittelkettiger Fettsäuren, die sich bei Malabsorptionssyndromen, bei Hyperlipidämien und bei der Obesitas sehr gut bewährt haben, ferner mit der i. v. Ernährung durch Fettemulsionen und schließlich mit der Verabreichung sog. Elementardiäten, die sich aus reinen L-Aminosäuren, aus einfachen Kohlenhydraten, aus essentiellen Fettsäuren, Vitaminen und Mineralstoffen zusammensetzen und auch als „Astronautenkost“ bekanntgeworden sind. – Wegen der besonderen Aktualität der behandelten Themen dürfte dieses Buch, nicht zuletzt auch wegen seiner vorzüglichen Ausstattung – es enthält 128 sehr gute Abbildungen und 91 Tabellen – ganz sicher einen großen Interessentenkreis finden.

G. Czok (Hamburg)

Grundlagen und Praxis der parenteralen Ernährung. Von K. L. Heller, K. Schultis und B. Weinheimer. X, 218 Seiten mit 111 Abbildungen und 40 Tabellen (Stuttgart 1974, Georg Thieme Verlag). Preis: geb. DM 39,-.

Das vorliegende Standardwerk ist dem Nestor der parenteralen Ernährung, Herrn Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Konrad Lang, zum 75. Geburtstag gewidmet. Ihm sind die in den letzten 20 Jahren gewonnenen Erkenntnisse zu verdanken, ebenso wie die Gründung der Internationalen Gesellschaft für parenterale Ernährung: die jahrzehntelang gültige Hypothese, daß Hungern eine Entlastung für den erkrankten Organismus darstellt und daß es zwecklos sei, im Zustand der Katabolie Nährstoffe zuzuführen, ist heute vollauf widerlegt. Es gibt heute keinen vernünftigen Grund mehr, dem Patienten die Nahrungszufuhr in der postoperativen Phase vorzuenthalten. Im Gegenteil, die Stoffwechselsituation des Operierten, des Traumatisierten und des Intensivpflegepatienten wird hierdurch nur verschlechtert, Heilung und Rekonvaleszenz werden verzögert. Der parenteralen Ernährung kommt deshalb in der heutigen Medizin eine besondere Bedeutung zu: sie hat im letzten Jahrzehnt eine geradezu explosive Ausweitung erfahren.

Heute ist die Versorgung des Organismus nicht nur mit Wasser und Elektrolyten, sondern auch mit Baustoffen und Energielieferanten auf intravenösem Wege gelöst. Die Zeit war deshalb reif zu einer Konferenz über Grundlagen und Praxis der parenteralen Ernährung, die von der Ärztekammer des Saarlandes an den Universitätskliniken Homburg/Saar durchgeführt wurde. Die Herausgabe der Vorträge und die Diskussionen verfolgen das Ziel, die neuen Erkenntnisse auch dem Patienten im kleinen Krankenhaus zugute kommen zu lassen. Der Medizinischen Universitätsklinik Homburg/Saar gebührt das Verdienst, als Gastgeber gewirkt zu haben. Die Vorträge von Experten aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet behandeln zunächst die Aminosäuren, dann die Energiedonatoren Fett, Alkohol und Kohlenhydrate. Die interdisziplinäre Schilderung der biologischen Basisinformationen, der Bilanzierungsversuche und schließlich die klinischen Erfahrungen aus Pädiatrie, Chirurgie, Gynäkologie und Innere Medizin geben ein umfassendes Bild der heutigen großartigen

Möglichkeiten der parenteralen Ernährung, die sich inzwischen auch bei speziellen Ausnahmesituationen, wie z. B. bei hungerstreikenden Patienten, bewährt hat.

R. Frey (Mainz)

Wasser, Mineralstoffe, Spurenelemente (Eine Einführung für Studierende der Medizin, Biologie, Chemie, Pharmazie und Ernährungswissenschaft), Uni-Taschenbücher 341. Von K. Lang-Bad Krozingen. VIII, 135 Seiten mit 11 Abbildungen und 44 Tabellen (Darmstadt 1974, Dr. Dietrich Steinkopff Verlag). Preis: Kunststoff DM 14,80.

In einem einleitenden Kapitel gibt K. Lang zunächst eine Übersicht über wichtige Gesichtspunkte des Wasserhaushalts und seiner Regulation. Beispiele für die Osmoregulation oder die Wasserbilanz beim Menschen machen die Wichtigkeit des Wasserhaushalts klar. Es schließt sich ein ausführliches Kapitel über die Elektrolyte an, ihre extra- und intrazelluläre Konzentration und die Bedeutung der Elektrolytverschiebungen für den Zellstoffwechsel. Ausführlich wird auch der Säure-Basen-Haushalt besprochen. Sodann werden die wichtigsten Vertreter dieser Gruppe, wie Na, K, Mg, Mn, Ca, Chlorid, Phosphat, Sulfat, und Sulfid speziell, und im Rahmen des Gleichgewichts des Stoffwechsels behandelt, wobei auch Fragen der Umweltverschmutzung und der Rolle der Benutzung von z. B. Sulfid als Konservierungsmittel in Betracht gezogen werden. Das 2. Hauptkapitel ist den Spurenelementen als unentbehrlichen Bestandteilen des Organismus gewidmet. Aber auch die „toxischen Spurenelemente“, die der Mensch aufgrund der veränderten Umwelt anreichert, werden nachdrücklich erwähnt. Zum Schluß werden die radioaktiven Isotopen abgehandelt und auch hier wiederum Nutzen und Gefahren aufgezählt. Zahlreiche Tabellen mit wichtigen Daten über den Gehalt der Organe an Wasser und Elektrolyten, Spurenelementen und radioaktiven Isotopen sowie Tabellen über den Metallionengehalt der Enzyme, kritische Dosen in der Umwelt usw. machen das Büchlein zu einem ausgezeichneten Werk, in dem sich Hygieniker, Biochemiker, Mediziner und nicht zuletzt mit dem Umweltschutz betraute Wissenschaftler orientieren können.

R. Ammon (Homburg/Saar)

Statistische Methoden, ein Soforthelfer. Von L. Sachs-Kiel. XI, 103 Seiten und 25 Tabellen (Berlin-Heidelberg-New York 1970, Springer Verlag). Preis: brosch. DM 8,80.

Die statistische Auswertung von Versuchsergebnissen ist als Bestandteil aller wissenschaftlichen experimentellen Arbeiten unentbehrlich geworden. Hierzu ist das vorliegende Buch für den mit statistischen Fragen Vertrauten in Medizin und Naturwissenschaften geeignet. Es dürfte außerdem denjenigen, die sich mit der statistischen Auswertung nicht nur oberflächlich beschäftigen, bei ihren Bemühungen ein gutes Nachschlagewerk für einfache statistische Methoden sein. Die übersichtliche Gliederung hilft, das für derartige Arbeiten erforderliche Material leicht aufzufinden. Grundlagen und Ziele statistischer Methoden werden beschrieben, Mittelwerte und Variabilität, Häufigkeitsverteilung, Vertrauensbereich, statistische Tests, und es werden neben anderem Hinweise und Formeln für Korrelationen und Regressionen mitgeteilt.

W. Wirths (Dortmund)